

Walter Riester verteidigt die von ihm erfundene Rente

„Altersvorsorge hat auch mit Verzicht zu tun“

Mit Peter Hartz teilt Walter Riester das Schicksal, dass sein Name für ein umstrittenes Reformprojekt der damaligen rot-grünen Bundesregierung steht. Als Bundesarbeitsminister sorgte er vor zehn Jahren dafür, dass die staatlich geförderte Altersvorsorge eingeführt wurde. Aus Anlass seines 70. Geburtstags sprachen wir mit ihm über die nach ihm benannte Rente.

BSZ Geht es nach Ökonomen wie Michael Hüther vom Institut der deutschen Wirtschaft, hätten Sie gerade erst das Rentenalter erreicht. Halten Sie es für eine gute Idee, jetzt über die Rente ab 70 zu sprechen?

RIESTER Nein, wir haben ja gerade erst die Entscheidung getroffen, das Renteneintrittsalter auf 67 Jahre zu erhöhen. Die Umsetzung ist kein Prozess von zwei oder drei Jahren, das dauert länger. Das sollte erst mal gemacht werden, das ist schwierig genug. Man sollte die Menschen nicht ständig mit neuen Vorschlägen verunsichern. Dann haben wir eine Versicherungsdebatte, die uns keinen Millimeter weiter bringt. Es ist durchaus möglich, dass sich der Rentenbeginn wegen des demografischen Wandels noch weiter nach hinten verlagert. Aber wir sollten nicht zur Unzeit eine Debatte zu einem Thema beginnen, bei dem klar ist, dass es sich auf absehbare Zeit nicht realisieren lässt.

BSZ Nach der Bundestagswahl beginnen jetzt die Gespräche zur Regierungsbildung. Was erwarten Sie von der künftigen Rentenpolitik?

RIESTER Es steht einiges auf der Agenda. Viele Menschen haben nur geringe Einkommen und zahlen damit wenig in die Rentenversicherung

ein; außerdem werden die Renten in den nächsten 10, 15 Jahren deutlich absinken. Deshalb brauchen wir mehr Rücklagenbildung. Hier ist die Politik gefordert, den Menschen zu ermöglichen, mehr fürs Alter zu sparen. Sorgen mache ich mir auch um den Bereich der ergänzenden Vorsorge, der mit meinem Namen verbunden ist.

Durch eine Kampagne von einigen Verbraucherschützern und Medien gegen diese Riester-Produkte sind viele Menschen so sehr verunsichert, dass der Absatz der staatlich geförderten Policen ins Stocken geraten ist. Ich halte das für eine Katastrophe! Da die private Altersvorsorge auf dem Prinzip der Freiwilligkeit beruht, schlagen solche Entwicklungen furchtbare ein. Hier müsste eine neue Rentenpolitik ansetzen. Grundsätzlich müssen die Rentenreformen der vergangenen Jahre Bestand haben. Die Notwendigkeit, zusätzliche Rücklagen fürs Alter bilden zu müssen, ist ja nicht geringer geworden. Im Gegenteil – sie wird größer: durch die demografische Entwicklung und die Entlohnung am Arbeitsmarkt mit immer mehr geringfügig Beschäftigten.

BSZ Trotzdem vertrauen immer noch sehr viele Menschen allein auf die gesetzliche Rentenversicherung.



Nach dem gebürtigen Allgäuer Walter Riester ist die bekannte Rente benannt. Mittlerweile wurden mehr als 15 Millionen Riester-Verträge abgeschlossen. FOTO GÖV

RIESTER Ich glaube nicht, dass die große Mehrheit der Deutschen in dieser Frage staatsgläubig ist. Aber Sparen fürs Alter konkurriert immer mit unmittelbaren Konsumwünschen. Deshalb legen viele nicht genug Geld zurück. Man muss den Menschen erklären, dass Altersvorsorge auch mit Verzicht zu tun hat. „Die Rente ist sicher“, diesen Satz von Norbert Blum, meinem Vorgänger als Bundesarbeitsminister, werden Sie so von mir nicht hören. Bei vielen Menschen kommt der große Schreck erst, wenn sie erfahren, dass sie als Rentner von 800 oder 900 Euro leben sollen, nachdem sie 30, 35 Jahre eingezahlt haben. Das zeigt

doch, wie stark verschoben und verdrängt wird.

BSZ Eine Umfrage hat ergeben, dass die Generation der 30- bis 59-Jährigen zu spät beginnt, sich über ihre Finanzen im Alter Gedanken zu machen. Was muss man tun, um das Bewusstsein dafür zu schärfen?

RIESTER Da muss mehr informiert werden! Denn das Phänomen aus solches ist nicht neu. Auch schon vor 15, 20 oder 30 Jahren haben junge Menschen kaum Rücklagen gebildet. Aber jetzt kommt hinzu, dass die verunsichernden Kampagnen und Berichte rund um die private Altersvorsorge diese Entwicklung noch

forcieren. Insbesondere die Riester-Produkte sind ja teilweise geradezu skandalisiert worden. Dem kann man eigentlich nur eine vernünftige Aufklärung entgegensetzen.

BSZ Wie sollte die aussehen?

RIESTER Ich sage den Kritikern, dass eine Versicherung nicht gleichzusetzen ist mit einer einfachen Geldanlage. Eine Versicherung ist etwas grundlegend anderes. Sie leistet im Rahmen der Versicherungsgemeinschaft einen Ausgleich der Interessen. Das ist der Kerngedanke. Das wird von Kritikern wie dem BdV-Chef Axel Kleinlein immer ausgeklammert. Er schaut, ab welchem Alters-

zeitpunkt habe ich die Rendite, um mein eingezahltes Geld herauszuhaben. Das ist aber nicht Aufgabe einer Versicherung! Vergleichen Sie mal die Kosten einer nicht geförderten Rentenversicherung oder Kapitallebensversicherung mit den Kosten einer geförderten Altersvorsorge. Da kann ich Ihnen für die meisten Produkte sagen: Die Riester-Produkte kosten keinen Cent mehr. Aber die Versicherung erbringt, wenn der Kunde das will, zusätzliche Dienstleistungen wie Beratung und den Kontakt zur zentralen Zulagenstelle. Der Serviceaufwand ist hoch, wird aber häufig nicht oder nur gering honoriert. Die Argumentation, dass die staatliche Förderung von den Anbietern über die Kosten wieder abgezogen wird, ist also grundfalsch.

BSZ Hat das Drei-Säulen-Modell – gesetzliche Rente, private und betriebliche Altersvorsorge – aus Ihrer Sicht eine Zukunft?

RIESTER Natürlich! Was wäre denn die Alternative? Selbst die amtierende Arbeitsministerin Ursula von der Leyen sagt, dass die gesetzliche Rente allein nicht reicht, um den Lebensstandard im Alter zu halten. Das ist eine Binsenweisheit, es hat sich lange Zeit nur niemand zu sagen getraut. Ich habe das als Erster gesagt und bin dafür auch verprügelt worden. Trotzdem habe ich daran festgehalten. Es bleibt doch gar nichts anderes übrig, als fürs Alter zusätzlich privat zu sparen. Und ich kenne weltweit keine Form der ergänzenden Rücklagenbildung mit staatlicher Förderung, die so auf Geringverdienender Rücksicht nimmt wie die Riester-Produkte. Es gibt nichts Besseres.

Interview: RALPH SCHWEINFURTH

20

JAHRE
STERNSTUNDEN.

VIER STARKE PARTNER FÜR EINE GUTE SACHE.

Seit 20 Jahren setzt sich Sternstunden für notleidende Kinder und Jugendliche ein. Und ebenso lang wird die Benefizaktion des Bayerischen Rundfunks von der BayernLBS, den bayerischen Sparkassen, der Versicherungskammer Bayern und der LBS Bayerische Landesbausparkasse unterstützt. Mehr als 2.200 Kinderhilfsprojekte wurden seit der Gründung von Sternstunden gefördert. Viele weitere werden folgen. Wir, die Partner von Sternstunden, sagen Danke für die großartige Arbeit. Wir sind stolz, dabei zu sein. → www.sternstunden.de

BayernLB
Sparkasse
VERSICHERUNGSKAMMER BAYERN
LBS

Zertifikatsgebundene Rentenversicherung

Rendite plus Kapitalschutz

Gute Renditechancen und Sicherheit bietet das Wert-Schutz Zertifikat Plus der Versicherungskammer Bayern (VKB) – eine zertifikatsgebundene Rentenversicherung mit Kapitalschutz, die noch bis 30. Oktober bei Sparkassen und den VKB-Agenturen in Bayern gezeichnet werden kann und in seinem Gesamtkontingent limitiert ist.

Hinterlegt ist ein von der Emitentin Deka Bank exklusiv für die Versicherungskammer Bayern aufgelegtes Zertifikat, über das Kunden Zugang zur Schaffenskraft europäischer Top-Unternehmen erhalten: Die EU ist weltweit der größte Binnenmarkt und aus der voranschreitenden Globalisierung ergeben sich zunehmende Exportchancen in die Wachstumsmärkte (Emerging Markets) dieser Welt. 19 der nach Umsatz größten 50 Unternehmen der Welt kommen aus Europa. Auch der Einstiegszeit-

punkt für europäische Aktien ist gut. Sie sind vergleichsweise günstig bewertet und nur etwa bei der Hälfte des schon erreichten Höchststands.

Über die gesamte Zertifikatslaufzeit von 12 Jahren gewährleistet ein spezieller Mechanismus zur Fälligkeit aussichtsreiche Renditechancen. Mindestens wird jedoch der einbezahlte Beitrag (Mindestanlagevolumen 5000 Euro) zurückbezahlt, was einem 100-prozentigen Kapitalschutz entspricht.

Nach Fälligkeit des Zertifikats im Jahr 2025 bietet das Produkt volle Flexibilität. So kann der Kunde entweder sofort über das Kapital ganz oder teilweise verfügen oder mit einem kosten- und steuerfreien Wechsel in Fonds der angebotenen Palette bzw. mit internen Anlagestrategien als Rentenversicherung bei der Versicherungskammer Bayern fortführen. Individuell kann dann

ein späterer Zeitpunkt festgelegt werden, z.B. Eintritt ins Rentenalter, ab dem das Geld einmalig, anteilig oder als lebenslange Rente ausgezahlt wird. Besonders die Auszahlung als lebenslange Rente lohnt sich. Denn nur ein geringer Teil der Rente – der Ertragsanteil – ist hier zu versteuern.

Der Konzern VKB ist bundesweit der größte öffentliche Versicherer und unter den Top Ten der Erstversicherer. Im Geschäftsjahr 2012 erzielte er Beitragseinnahmen von 6,8 Milliarden Euro (vorläufig). Mit seinen regional tätigen Gesellschaften ist das Unternehmen in Bayern, der Pfalz, im Saarland sowie in Berlin und Brandenburg tätig. Im Krankenversicherungsgeschäft ist es der Konzern VKB zusammen mit den anderen öffentlichen Versicherern bundesweit. Der Konzern VKB beschäftigt rund 6800 Mitarbeiter. > BSZ

Neues Angebot für den Öffentlichen Dienst von der Nürnberger Krankenversicherung

Neue Kompakttarife

Die Nürnberger Krankenversicherung AG (NKV) hat ihre Angebotspalette für Beihilfeberechtigte und Beihilfeberechtigten in Ausbildung weiterentwickelt. Ab sofort stehen dem Öffentlichen Dienst Kompakttarife mit attraktivem Preis-Leistungs-Verhältnis zur Verfügung, die dem erfolgreichen Tarif TOP nachgebildet sind.

Beamte erhalten im Krankheitsfall Beihilfe. Doch die Kosten werden nur anteilig erstattet. Je nach Familienstand, Beamtenstatus und Bundesland fällt der Beihilfeersatz unterschiedlich aus. Es verbleiben bis zu 50 Prozent Kosten, die nicht gedeckt sind.

Der neue Tarif Nürnberger Beihilfe kompakt (BK) sichert Beamte beim Arzt, im Krankenhaus und beim Zahnarzt ab und ergänzt den Schutz dort, wo die Beihilfe en-

det. Bei ambulanter Heilbehandlung leistet er bis zu den Höchstsätzen der Gebührenordnung für Ärzte/Zahnärzte bzw. bis zum Höchstbetrag des Gebührenverzeichnisses für Heilpraktiker und geht dabei über den üblichen Standard hinaus: So sieht er Leistungen für stationäre Hospiz- sowie spezialisierte Palliativversorgung und für LASIK – Laseroperationen am Auge zur Korrektur von Fehlsichtigkeit – vor. Beim Zahnarzt sind Zahnbehandlung, Zahnprophylaxe, Zahnersatz, Inlays und Kieferorthopädie erstattungsfähig. Im stationären Bereich gehören die allgemeinen Krankenhausleistungen zum Programm des Tarifs BK.

Identische Leistungen bietet der Tarif BAK für Beihilfeberechtigte in Ausbildung. Sowohl bei BK als auch bei BAK werden Beiträge zu-

rückerstattet, wenn im vorangehenden Kalenderjahr keine Rechnungen eingereicht wurden.

Im Krankenhaus kann der Versicherungsschutz mit Tarif BS2 (für Beamtenanwärter BAS2) um die Merkmale Chefarztbehandlung, Unterbringung im 2-Bett-Zimmer und Ersatz-Krankenhaustagegeld erweitert werden. Wenn die Beihilfe keine Wahlleistungen beinhaltet, bietet der Zusatztarif S2 eine 100-Prozent-Lösung.

Der Beihilfe-Ergänzungstarif BE (bzw. BAE) erstattet verbleibende Aufwendungen nach Inanspruchnahme der Beihilfe und der Krankheitskostenversicherung in den Leistungsbereichen Zahnersatz, 1-Bettzimmer im Krankenhaus, stationäre Kur- und Sanatoriumsaufenthalte, Sehhilfen und Auslandsreise. > BSZ